

Raffiniert, aber leicht durchschaubar

Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) hat sich diesmal etwas ganz Besonderes ausgedacht: Nicht die Armee soll abgeschafft werden, sondern die Wehrpflicht. In einer Zeit, in welcher der grenzenlose Individualismus zelebriert und der persönliche Einsatz für die Allgemeinheit eher gemieden wird, mag das verlockend klingen. Aber Vorsicht: Der GSoA geht es nicht um die Abschaffung der Wehrpflicht, sondern um die Abschaffung der Armee – sie heisst ja schliesslich nicht Gruppe für eine Schweiz ohne Wehrpflicht, sondern Gruppe für eine Schweiz ohne Armee! Und weil sie mit ihrem Anliegen auf direktem Weg zweimal Schiffbruch erlitten hat, versucht sie es nun – durchaus raffiniert, aber leicht durchschaubar – auf indirektem Weg. Anstelle der heutigen Milizarmee aus Wehrpflichtigen soll aber nicht etwa eine Berufsarmee geschaffen werden, sondern eine Milizarmee aus Freiwilligen. Wohlwissend, dass diese ihren Auftrag wegen viel zu geringer Bestände nie ernsthaft wahrnehmen können. Deren Abschaffung wäre dann der nächste unvermeidliche Schritt – womit die GSoA ihr Ziel erreicht hätte. Einen ähnlich absurden und sicherheitspolitisch verantwortungslosen Weg hat bisher noch kein Staat eingeschlagen, der die Wehrpflicht abgeschafft hat. Die GSoA legt mit ihrer Initiative folglich ein Konzept vor, das für die Sicherheit der Schweiz gerade kein Konzept enthält. Darauf gibt es nur eine Antwort: Ein wuchtiges Nein!

Pascal Schmid, Ottoberg